



■ Androsch im ÖSTERREICH-Interview

Hannes Androschs Schulbegehren startet mit Reibereien. Aber er bleibt zuversichtlich – und attackiert die Lehrgewerkschaft.

Wien. Diese Woche präsentierte Hannes Androsch den Text für sein Schulbegehren. In wenigen Tagen wird er offiziell mit dem Sammeln von 8.032 Unterstützungserklärungen beginnen. Im ÖSTERREICH-Interview attackiert er die Lehrgewerkschaft.

ÖSTERREICH: Wie sehen Sie den Start des Volksbegehrens, nachdem die Unterstützer Grüne und IV sich wegen der Gesamtschule gestritten haben?

HANNES ANDROSCH: Wel-

cher Streit? Wir haben ein 12-Punkte-Programm gemeinsam entwickelt. Wir sind nicht in die Falle gegangen, uns an reizwortartige Worthülsen zu klammern. Aber es besteht Einigkeit, dass man nicht schon mit neun Jahren festlegen kann, welchen Bildungsweg ein Kind geht.

ÖSTERREICH: Könnten Ihnen die Unterstützer davonlaufen?

ANDROSCH: Nein. Die IV hat dazu einen klaren Beschluss schon vor einigen Tagen gefällt. Und der Bildungssprecher der Grünen, Harald Walser, hat ja am Text mitgeschrieben.

ÖSTERREICH: Aber er sagt,

es kommt darauf an, was im Antragstext steht ...

ANDROSCH: Der Kurzttext ist ja nur eine Überschrift. Entscheidend sind die 12 Punkte auf der Rückseite. Aber die haben halt am Antragsformular nicht Platz.

ÖSTERREICH: Lehrgewerkschafter Riegler hält die Forderungen für „unanständig“, weil nicht bezahlbar ...

ANDROSCH: Wir haben eines der teuersten Schulsysteme der Welt. Aber die Mittel kommen nicht im Unterricht an. Dafür ist auch die Lehrgewerkschaft verantwortlich. Ein eigenes Konzept haben Sie auch nicht. Das ist unanständig!
K. Nagele